

Technische Universität Wien

E251 Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege

251.818 Baugeschichte 3 Österreichische Architektur des 19. und 20.
Jahrhunderts

Order[s] in Architecture – 2021S

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Caroline Jäger-Klein

**Das Haus des Fabrikanten und
Theaterarchitekten Franz Alois Bernard in
Wien VII von 1825-27**

Mais Msto

01650812

e1650812@student.tuwien.ac.at

+436776292247

Inhalt:

Einleitung	3
1. Historischer Hintergrund der Seidenfabrikation in Wien	3
2. Das Wohn- und Fabriksgebäude "Hermannngasse 25"	5
2.1. Die Geschichte des Grundstückes	5
2.2. Das Gebäude in der Entstehungszeit	6
2.3. Die Sanierungen in den letzten 200 Jahren	7
2.3.1. Im Zeitraum vom 1889 bis 1898 "Gründerzeit"	7
2.3.2. Im Jahr 1983	8
2.3.3. Sockelsanierung Im Zeitraum vom 2006 bis 2008	8
2.4. Wie sich die Bewohnerschaft über die Zeit verändert hat	10
Schlußbemerkungen	11
Quellenverzeichnis	11



Abbild 1: Hermannngasse 25

Einleitung:

Die Arbeits- und Wohnstätte für die Seidenfabrikanten, Hermannngasse 25, 1070 Wien, Österreich, Franz Alois Bernard (1791-1851) Fabrikant, Stadtrat in Wien und Maler¹, 1825-27. Wohnen mit anderen städtischen Funktionen ist ein Ziel der Entwicklung der Stadt Wien. Es ist daher ein sehr wichtiges Thema im Rahmen meines Masterstudiums an der Technischen Universität Wien. Vor allem, dass diese Idee der Mischnutzung in Wien seit mehr als 200 Jahren gegeben ist, besteht die Möglichkeit, aus der Geschichte dieser Bauwerke viel zu lernen. Um mich dem Thema zu nähern, möchte ich im Rahmen der Lehrveranstaltung 'Baugeschichte 3 Österreichische Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts' ein typisches Beispiel für diesen Gebäudetyp in Wien analysieren. Außerdem möchte ich durch diese Analyse etwas über die Geschichte des Wiener Wohnbaus in Erfahrung bringen. Das für diese Arbeit ausgewählte Gebäude ist das Objekt Hermannngasse 25. Meine Methode basiert hauptsächlich auf "oral Historie", d.h. auf dem, was mir die Bewohnerin von Top17/18 und der Bewohner von Top 5 des Gebäudes durch mehrere Interviews im Sommer 2020 erzählt haben. Weiters habe ich diese Erfahrungsberichte mit Informationen aus dem Internet ergänzt. Die alten und aktuellen Pläne und die Fotos habe ich vom Bewohner in Top 5 des Gebäudes bekommen.

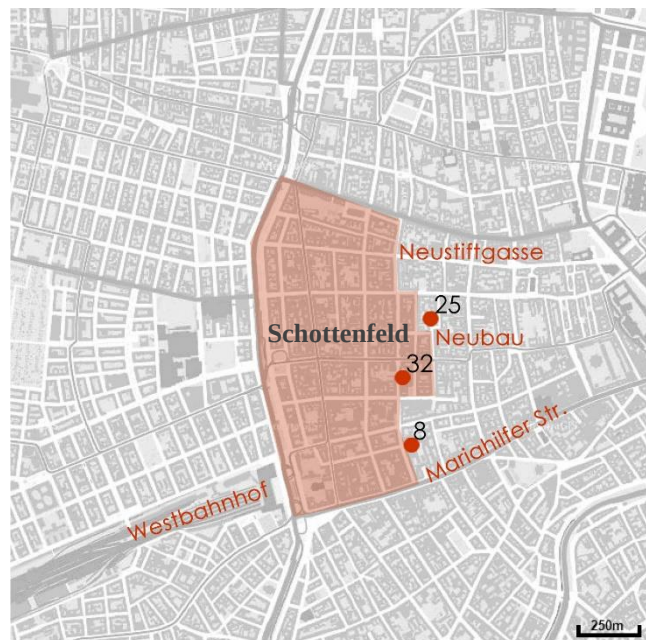
1. Historischer Hintergrund der Seidenfabrikation in Wien

Bereits in Schriften aus 1307 werden in Wien Seidenweber erwähnt. Der Beginn der österreichischen Seidenmanufaktur fällt allerdings erst in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Matthias Hengstberger, einer der wenigen Österreicher unter den überwiegend lombardischen Seidenwebern, erwarb 1714 ein Gebäude mit Garten am Schottenfeld und begründete damit ein Zentrum der Seidenmanufaktur. Im Jahr 1777 siedelten sich auf dem Schottenfeld viele von Joseph II. berufene Einwanderer

¹ Lithografie von Franz Eybl, 1846.

aus Süddeutschland an, die in Fabriken Seidentücher und Samt herstellten und der Gegend Wohlstand brachten. Die Seidenfabrikation wurde so ab Ende des 18. Jahrhunderts zu einem dominierenden Produktionszweig in der Wiener Wirtschaft, der dank hochqualifizierter Arbeitskräfte, niedriger Löhne so wie günstiger Verkehrsanbindung und erfüllter technischer Voraussetzungen derart florierte, dass sich die Vororte Neubau und Schottenfeld rasch zu einem Zentrum der Seidenverarbeitung entwickelten. Im Jahr 1800 arbeiteten in Wien 8000 Webstühle, am Schottenfeld ² gab es über 300 Fabriken mit mehr als 30.000 Arbeitern. Die Blütezeit des "Glänzenden Bodens" war 1790-1830. In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts geriet die Schottenfeld-Industrie in eine schwere Krise, die 1848 ihren Höhepunkt erreichte und viel zum Ausbruch der Revolution beitrug.

In der Zieglergasse und Hermannsgasse hatten mehrere Seidenfabrikanten ihre Arbeits- und Wohnstätte: Haus Nummer 8, Haus Nummer 25 und Haus Nummer 32 sind einige der typischen Wohn- und Fabrikgebäude der Seidenfabrikanten in Wien.



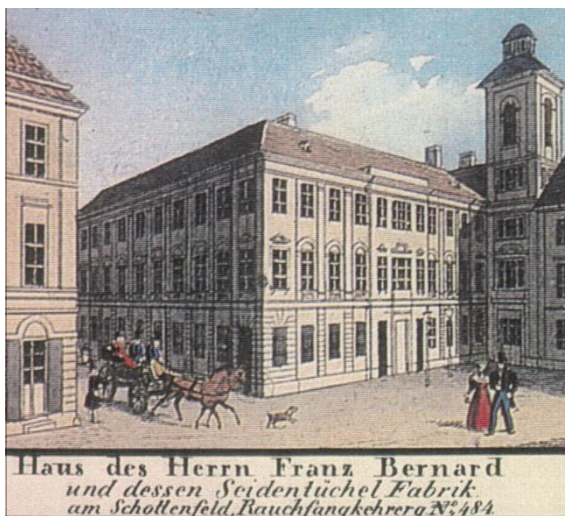
Abbild 2: einige Wohn- und Fabrikgebäude. in Wien und ihre Standorte relativ zum ehemaligen Schottenfeld.

² Schottenfeld war ab 1777 eine eigene Vorstadt und hatte zuvor zu Neubau-Neustift gehört. Jetzt ist Schottenfeld ein Bezirksteil des Wiener Gemeindebezirks Neubau.

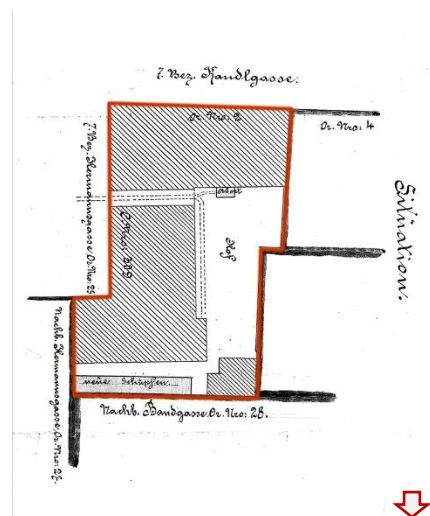
2. Das Wohn- und Fabriksgebäude "Hermannsgasse 25"

Das biedermeierliche Wohn- und Fabriksgebäude „Zum Segen Gottes“ entstand zwischen 1824 und 1827 als Arbeits- und Wohnstätte für die Seidenfabrikanten. Das Haus ist vom Architekten und Künstler Alois Bernard entworfen. Es ist ein schönes Beispiel für ein Schottenfelder Wohn- und Fabriksgebäude, in dem alle Trakte unter einem Dach vereinigt sind.

aktuelle Adresse: Hermannsgasse 25, 1070 Wien, Österreich



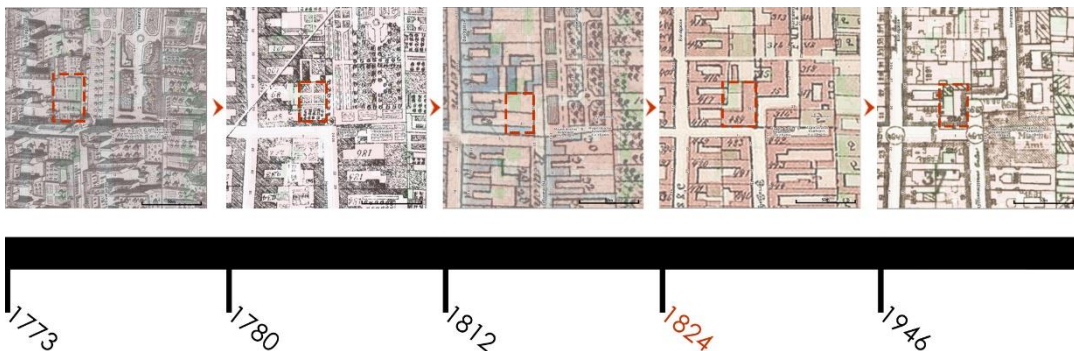
Abbild 3: Altes Gemälde: Haus der Herren Franz und dessen Seidentücher Fabrik



Abbild 4: Der Lageplan von der Entstehungszeit

2.1. Die Geschichte des Grundstückes

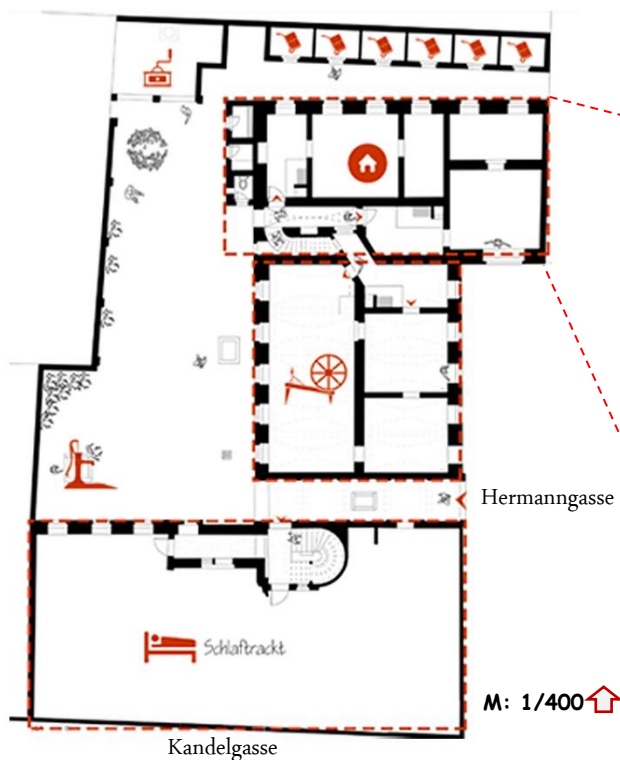
Wo das Haus errichtet wurde, gab es bis zum Jahr 1780 nur einen Garten. Erst im Jahr 1812 sind dort zwei Gebäude errichtet worden und 1824 wurde das Wohn- und Fabriksgebäude gebaut. In der Kriegszeit ist das Gebäude nicht beschädigt worden.



Abbild 5: Das Grundstück des Hauses im Laufe der Zeit

2.2. Das Gebäude in der Entstehungszeit

Die Fassade des Hauses besitzt eine reiche Gliederung mit Pilastern und ein betontes Mittelrisalit mit Attika. Zudem wurde an das Gebäude ein fünfgeschossiger Turmbau mit Laterne und Glockendach angebaut. Im nördlichen Teil, unter dem Turm, befanden sich pro Stock je 2 kleine Wohnungen (Küche, Zimmer, Kabinett). Im südlichen Teil an der Kandelgasse befand sich der Schlaftrakt für die Bettgeher. Alle Zimmer sind Durchgangszimmer, ein WC war im Wohnungsverband und ein Ausgang führt in die Spinnerei. Das WC für beide Wohnungen, war über eine kleine "Pawlatsche", ein hölzerner Außengang, erreichbar. Es gab keine Holztramdecke im Erdgeschoß, sondern ein Gewölbe als Kappendecke ausgeführt.



Abbild 6: Der Grundriss Erdgeschoss von der Entstehungszeit

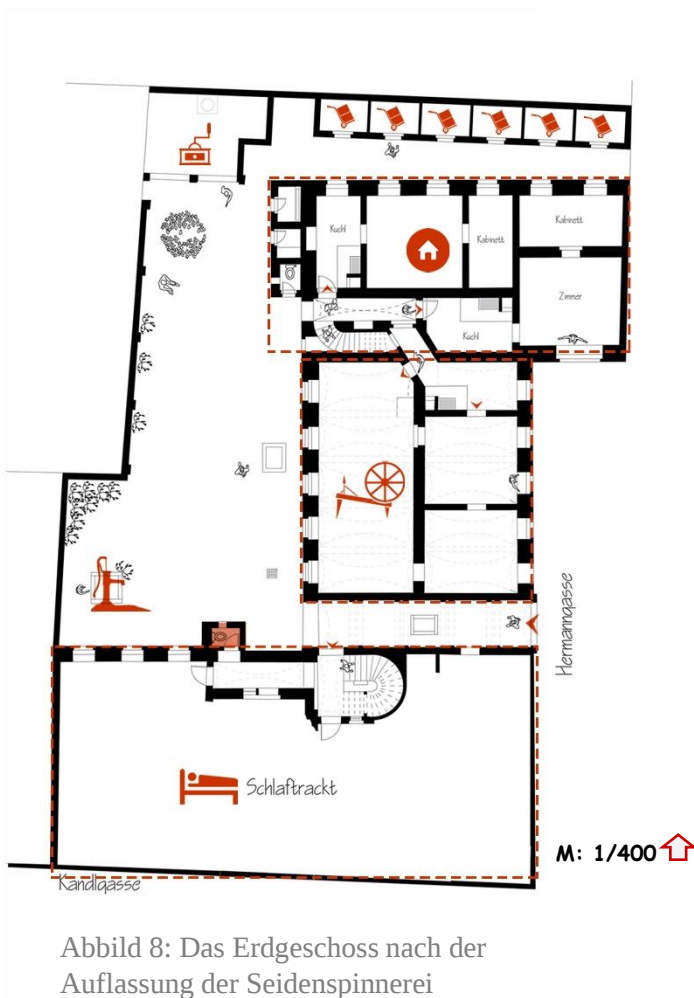


Abbild 7: Ein Bild vom Haus aus dem Jahr 1883, wo man den Turm und die ursprüngliche Fassadenelemente sieht.

2.3. Die Sanierungen in den letzten 200 Jahren

2.3.1. Im Zeitraum vom 1889 bis 1898 "Gründerzeit"

Im Jahr 1889 wurde die Seidenspinnerei aufgelassen und in die Fabrikfläche wurden ab dem zweiten Stock drei Wohnungen pro Etage eingebaut. Die Kamine wurden als moderne 15/15cm Kamine in das bestehende Mauerwerk eingestemmt. Die "Pawlatsche" im Hof wurde verlängert, um eine Wohnung zu erschließen. Im Jahr 1898 wurde ein WC-Turm dazugebaut.



2.3.2. Im Jahr 1983

Der Dachboden wurde teilweise im Jahr 1983 ausgebaut und der wurde erst bei der Sockelsanierung im Jahr 2006 weiter ausgebaut.

2.3.3. 2006 - 2008 Sockelsanierung

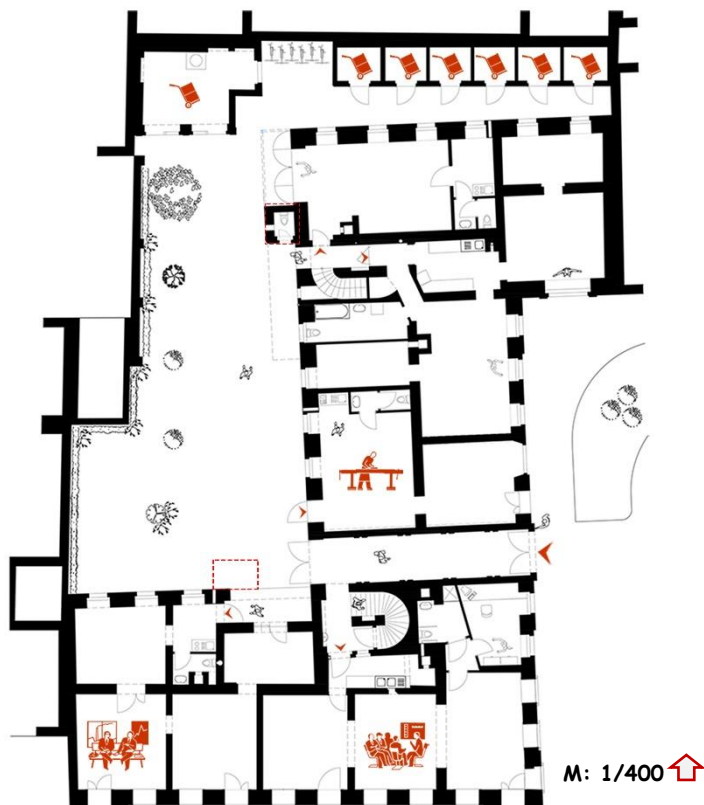
Die sanfte Stadterneuerung wurde im Jahr 2006 durchgeführt, um die Wohnqualität des Hauses insgesamt zu verbessern und zu erhöhen. Die Fassade ist nun wieder so hergestellt, wie Original 1824. Die Verkleidungen vor den kleinen Säulchen im Parapet Bereich wurden wieder freigelegt. Die Fenster straßenseitig sind als Kastenfenster neu gemacht worden, während im Hof schon Fenster mit Wärmeschutzglas eingebaut waren. Die Teilung der alten Fenster wurde übernommen.

Jede Wohnung besitzt nun eine eigene Toilette, weswegen der WC-Turm nicht mehr nötig war und entfernt wurde. Eine Maisonette zwischen dem zweiten Stock und dem Dachgeschoss ist gebaut worden.

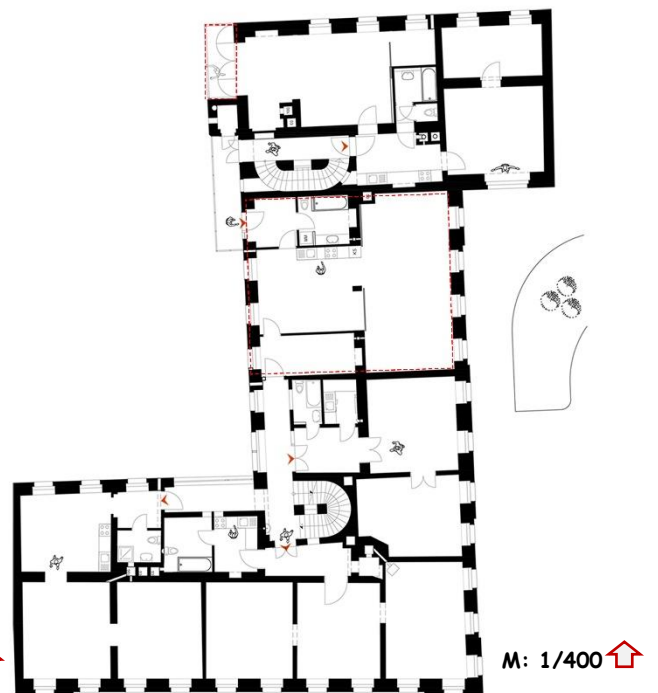
Im nördlichen Teil des Gebäudes befindet sich eine Wohnung im zweiten Stock, die mit einem Balkon ausgestattet ist. Das WC, das vorher nur über die kleine "Pawlatsche" erreichbar war, ist nun in allen Stöcken zum Abstellraum umfunktioniert worden.

Im nördlichen Teil des Gebäudes wurde eine Wohnung im zweiten Stock mit einem Balkon ausgestattet. Das WC, was man vorher über die kleine "Pawlatsche" erreichen konnte, wurde in allen Stocken zur Abstellraum gemacht.

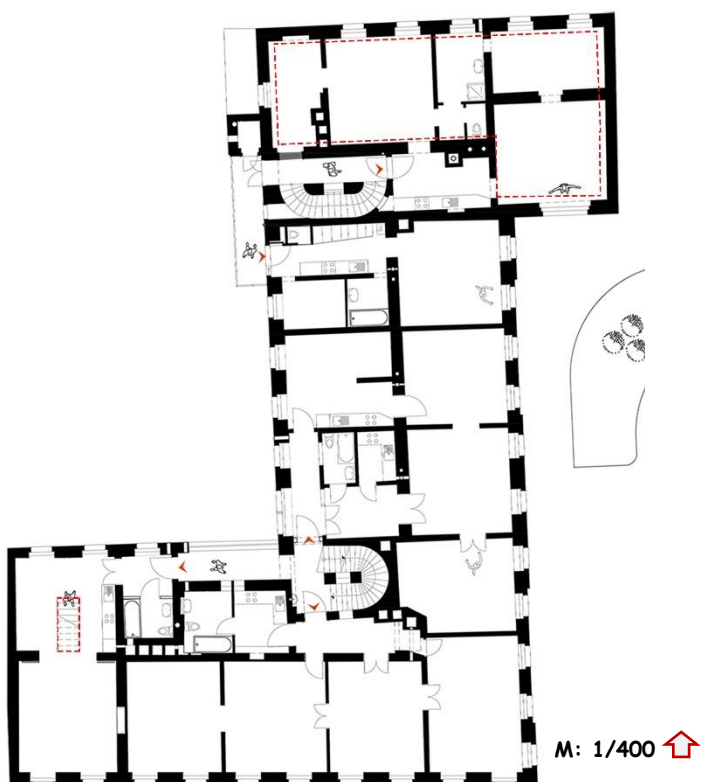
Durch den Dachgeschossausbau ist ein relativ großer zusätzlicher Wohnraum entstanden. Insgesamt ist dieser zusätzliche Raum nun in 3 Wohnungen aufgeteilt.



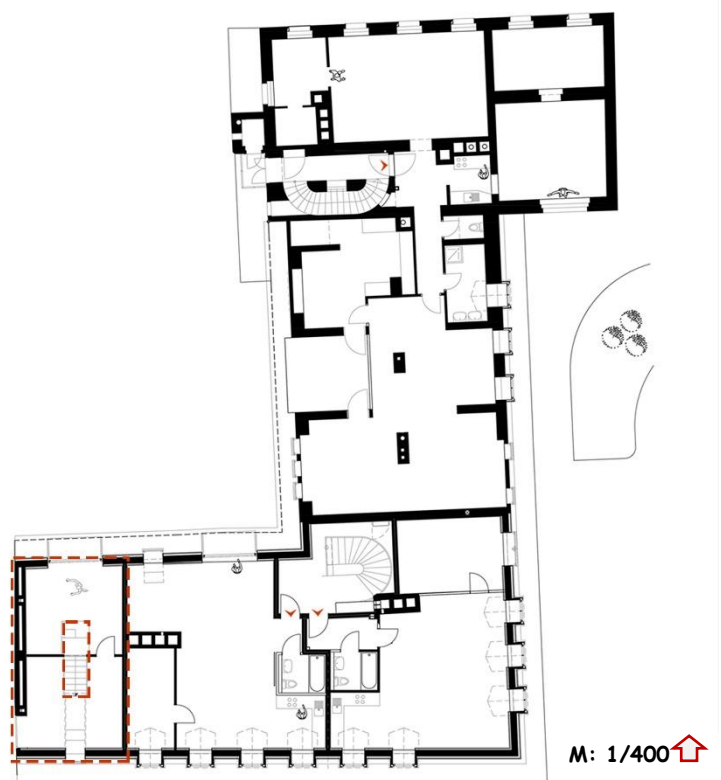
Abbild 11: Das Erdgeschoss



Abbild 12: Das erste Obergeschoss



Abbild 13: Das zweite Obergeschoss



Abbild 14: Das Dachgeschoss

2.4. Wie sich die Bewohnerschaft über die Zeit verändert hat

Das Haus wurde als Arbeits- und Wohnstätte für die Arbeiter der Seidenfabrik gebaut. Es bot Räume für verschiedene Nutzergruppen: die Arbeiter der Seidenfabrik, die Bewohner “meist die Arbeiter und ihre Familien“, und die Bettgeher. Im jetzigen Zustand bietet das Haus 15 Wohnungen mit unterschiedlicher Wohnfläche. Im Erdgeschoss gibt es drei Werkstätten: die Grünen Neubau, Einen Art Büro und eine Mosaik Werkstatt.

Erdgeschoss



Top1/2
Fläche 87M2
Werkstatt_die Grünen Neubau.
Top2a/3
Fläche 77 M2
Werkstat_Einen Art Büro
Top6a
Fläche 50 M2
Werkstatt_Mosaik
Top5
Fläche 95 M2
Bewohner: 2 (Eine Falmilie)
Top4
Fläche 40 M2
Bewohner: 2 (Eine Frau und ihr Freund)

Erstes

Obergeschoss



Top7-1/2
Fläche 85 M2
Bewohner: 3 (Eine Familie)
Top7
Fläche 68 M2
Bewohner: 2 (Eine Frau mit ihrer Tochter)
Top8
Fläche 55 M2
Bewohner: 1 (Einen person)
Top10
Fläche 83 M2
Bewohner: 1 (Eine Studentin)
Top11/12
Fläche 86 M2
Bewohner: 2 (Zwei Personen)

Zweites

Obergeschoss



Top13-1/2
Fläche 91 M2
Bewohner: 3 (Eine Frau mit ihrer Tochter und iFreund)
Top13
Fläche 108 M2
Bewohner: 2 (Eine Frau mit ihrer Tochter)
Top14/15
Fläche 100 M2
Bewohner: 3 (Eine Familie)
Top16
Fläche 41 M2
Bewohner: 3Eine Familie, die Top 7 1/2 auch gemietet hat
Top17/18
Fläche 88 M2
Bewohner: 2 (Eine Frau und ihr Freund)

Dachgeschoss



Top19/20
Fläche 181M2
Bewohner: 2 (Der Hausherr und seine Frau)
Top21
Fläche 68 M2
Bewohner: 2 (Ein Paar)
Top22
Fläche 72 M2
Bewohner: Zwei Personen

Abbild 15: Die aktuelle Nutzung des Hauses

Schlußbemerkungen:

Das in diesem Essay vielfach analysierte Haus "Hermannngasse 25" repräsentiert das typische Wohn- und Arbeitshaus in Wien vor 200 Jahren. Durch die Analyse wurden folgende Punkte behandelt: Wie ist das Gebäude entstanden, inwieweit hat es sich im Zuge der Sanierungen und Anpassungen baulich verändert, wie hat sich die Nutzungsart und deren Bewohner verändert. Es wäre auch eine Besichtigung des gesamten Gebäudes geplant gewesen, allerdings ist dies derzeit während der Corona Pandemie nicht möglich.



Abbild 16: Ein aktuelles Bild vom "Hermannngasse 25"

Quellenverzeichnis:

Abb. 1	Frau Msto	
Abb. 2	https://www.wien.gv.at/Stadtplan/	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 3	Bewohner des Top 5	Keine Bearbeitung
Abb. 4	Bewohner des Top 5	Bearbeitung von Frau Msto

Abb. 5	https://www.wien.gv.at/Stadtplan/	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 6	Bewohner von Top 5	Keine Bearbeitung
Abb. 7	Bewohner von Top 5, 1983	Keine Bearbeitung
Abb. 8	Bewohner von Top 5	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 9	Bewohner von Top 5	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 10	Bewohner von Top 5	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 11	Bewohner von Top 5	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 12	Bewohner von Top 5	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 13	Bewohner von Top 5	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 14	Bewohner von Top 5	Bearbeitung von Frau Msto
Abb. 15	Frau Msto	
Abb. 16	Frau Msto, 20.07.2020	

Internetquellen:

- 1- Wien Geschichte Wiki, 1. März 2021,
[<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hermannngasse>], 30.4.2021
- 2- Wien Geschichte Wiki, 19. Januar 2021,
[<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Zieglergasse>], 30.4.2021
- 3- Stadt Wien, 2021, [<https://www.wien.gv.at/kultur/kulturgut/plaene/stadtplan-1812.html>],
30.4.2021
- 4- Wien Geschichte Wiki, 19. August 2020,
[<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Seidenmanufakturen>], 30.4.2021
- 5- Wikipedia, 3. August 2020, [https://de.wikipedia.org/wiki/Wienerberg_City], 30.4.2021
- 6- Stadt Wien, 2021, [<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/aspern-seestadt/wohnen-arbeiten/>], 30.4.2021
- 7- Klima- und Energiefonds, 2021, [<https://smartcities.at/stadt-projekte/smart-cities/#mischung-nordbahnhof>], 30.4.2021